

[Transcript] Die Dunkelkammer - Der Investigativ-Podcast / #25 Der Fall Christian Kern: Eine Million Euro, ein Streit und kein Projekt

Österreich ist nicht ganz dicht. Genau genommen sind es unsere Wände, Fenster, Türen und Dächer, die nicht ganz dicht sind.

Jetzt bis zu 14.000 Euro Sanierungsbonus holen und dauerhaft Energiekosten senken, mehr auf sanierungsbonus.at.

Endgültliche Einschaltung bis Klimaschutzministeriums.

Herzlich Willkommen in der Dunkelkammer. Mein Name ist Michael Nickbäusch, ich bin freier Journalist und beschäftige mich mit mächtigen Menschen.

Also genauer, mit der dunklen Seite der Macht.

Das ist die 25. Ausgabe der Dunkelkammer und ausgegebenem Anlass ist diese mal wieder ein Dunkelkammer Telegram.

Also etwas Außerplanmäßiges. Und das hat mit ex-SBÖ-Bundeskanzler Christian Kern zu tun.

Christian Kern, ein Manager an Politiker heute Unternehmer.

Dieser Christian Kern wird von Geschäftspartnern des schweren Betrugs bezichtigt und das im Zusammenhang mit einem geplatzten Bauauftrag aus dem Jahr 2020.

Vorneweg gilt selbstverständlich die Unschuldsvermutung.

Im Februar dieses Jahres gab es dazu eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft Wien, die richtet sich im wesentlichen gegen Christian Kern und einen kleineren Bauunternehmer, der keine Person des öffentlichen Lebens ist.

Ja, dass es diese Anzeige gibt, das wurde vor einigen Tagen medial bekannt und Christian Kern hat in einer ersten Reaktion über seinen Anwalt Paul Kessler erklären lassen, dass er der auf Grundlage konstruierter Vorwürfe verleumdet werde.

Ja, nicht nur das, Christian Kern soll bei dem Geschäft selbst als geschädigter übrig geblieben sein.

Ja, auch der Bauunternehmer hat die Vorwürfe über seinen Anwalt Bono Mamuzic zurückweisen lassen.

Was ist da also vorgefallen? Die vorliegende Recherche habe ich auch für den Standard gemacht, den Link zum geschriebenen Text, den gibt es in den Show Notes.

Fakt ist, der Herr Kern hat eine Million Euro übernommen und es ist nichts passiert.

Das sagte mir kürzlich ein Vertreter der Sweter Group.

Das ist eine Immobilienfirma mit Sitz in Wien und diese Sweter Group hat im Jahr 2020 einen Auftrag vergeben,

und zwar für ein Wohnbauprojekt in Wien-Esling im 22. Wiener Gemeindebezirk.

Dort wollte die Sweter Group 27 niedrig Energiewohneinheiten in Fertigteilbauweise errichten lassen.

Also bestellte man 2020 bei einer slowakischen Firma für 1,44 Millionen Euro die Errichtung von 27 Wohnungen in Fertigteilbauweise.

Die slowakische Firma wurde damals eben von dem Bauunternehmer geführt, der jetzt da ebenfalls angezeigt wurde.

Diese Stahlfertigteilmodule und die es dagegen, die sollten wiederum in einer Fabrik in Bosnien und Herzegowina hergestellt werden,

nach Wien-Esling geliefert und dort aufgebaut werden.

Das ist aber nie passiert.

Die Vertreter der Sweter Group sagen, sie hätten zwischen März und Juni 2021 zwar insgesamt 1 Millionen Euro für den Auftrag bezahlt,

[Transcript] Die Dunkelkammer - Der Investigativ-Podcast / #25 Der Fall Christian Kern: Eine Million Euro, ein Streit und kein Projekt

also rund 70 Prozent der ursprünglich vereinbarten Auftragssumme bekommen haben sie aber nach eigener Darstellung bis heute nichts.

Also was ist nun mit der Million Euro passiert und was hat das überhaupt mit Christian Kern zu tun? Ich hatte zunächst Gelegenheit mit Vertretern, das Sweter Group zu sprechen, also ganz konkret mit Aviar Jossopov,

er ist Geschäftsführer der Firma und mit Alexander Weitz, er war damals der zuständige Projektmanager.

Jossopov und Weitz erzählen, dass sie Christian Kern im Herbst 2020 über den Bauunternehmer S. kennengelernt haben.

Da gab es ein gemeinsames Treffen im Wiener Büro des Sweter Group.

Auf der einen Seite des Tisches saßen also Aviar Jossopov und Alexander Weitz und auf der anderen Christian Kern und eben der Bauunternehmer.

Und dann gab es eine Präsentation und bei der Gelegenheit soll Christian Kern ein neuartiges modulares Bausystem vorgestellt haben

und auch gesagt haben, dass er von der Technologie überzeugt sei und selbst mitinvestiere.

Aber hören wir doch mal kurz rein, wie der damalige Projektmanager, das Sweter Alexander Weitz, das erzählt.

Der Herr Christian Kern war ein groß angesehener österreichischer Geschäftsmann und war Bundeskanzler.

Wenn der Herr Kern gegenüber von mir sitzt und mir vermittelt, dass er Vertrauen in die Sache hat und selbst damit im Boot sitzt, dann vertreue ich den.

Wenn das jemand ist, den ich nicht kenne und der nicht die Verantwortung Österreichs in seiner Hand hätte, dann hätte ich den nicht so vertwort.

Aber wenn ein Herr Christian Kern, das macht einen riesen Unterschied, dieser Name hat ein Gewicht.

Dieser Name hat ein Gewicht und dementsprechend sind wir umso enttäuschter, dass im Kern seiner Anwalt uns ein Jahr später sagt,

ich glaube, sie kommt so mit durch, der Kern ist politiker gewesen, klar, dass uns doch Fakt ist, der Herr Kern hat eine Million Euro übernommen

und das ist nichts passiert und eine Million Euro ist nicht wenig.

Ein autonomer Verbraucher verdient diese Million nicht.

Ja, und dann ist man ins Geschäft gekommen.

Die Svetergruppe stellte bei einer slovakischen Firma von Herrn S.

Das ist der Bauunternehmer, die mich keinen Namen gebe, weil er keine Person des öffentlichen Lebens ist.

Svetergruppe stellte bei der slovakischen Firma also 27 Fertigteilwohnungen im Wert von ziemlich genau 1,438 Millionen Euro.

In dem Vertrag war auch ausgemacht worden, dass die Svetergruppe das Geld nicht direkt an die slovakische Firma überweist,

sondern an eine Wiener GmbH namens Blue Mines Living.

Ja, und diese Blue Mines Living, die stand und steht im Einflußbereich von Christian Kern, der war am Maßgebicht mit, beteiligt.

Diese Blue Mines Living GmbH wurde in dem Vertrag als Vertreter in der slovakischen Firma und

[Transcript] Die Dunkelkammer - Der Investigativ-Podcast / #25 Der Fall Christian Kern: Eine Million Euro, ein Streit und kein Projekt

auch als ihre Zahlungsabwicklungsstelle eingesetzt.

Da nehmen wir uns später noch einen weiteren Vertrag gemacht und der hätte es dieser Blue Mines Living auch erlaubt,

mit 45 Prozent in das gesamte Wohnprojekt in Essling einzusteigen.

Dazu kam es dann aber nicht, diese sogenannte Optionsvereinbarung wurde wieder aufgelöst.

Ja, was ist dann weiter passiert?

Die slovakische Firma hat 2021 drei Teilrechnungen an die Svetergruppe gelegt

und zwei dieser Rechnungen wurden auch tatsächlich bezahlt und da ging es ziemlich genau 1,004 Millionen Euro.

Und dieses Geld ging auch, wie das vereinbart, auf ein Wiener Bankkonto der Blue Mines Living GmbH,

also eben jener Gesellschaft, die da auch im Einflußbereich von Christian Kern stand.

Ja, und obwohl da 70 Prozent des Auftragswerts bezahlt waren,

wurde nach Darstellung der Leute von Sveter keine einzige Leistung erbracht.

Also, was ist nun mit der Million Euro geschehen, die da überwiesen wurde?

Ich habe diese Frage dem Anwalt von Christian Kern und auch dem des mitbeschuldigten Bauunternehmers gestellt.

Bono Marmusich, das ist der Anwalt des Bauunternehmers,

hatte mir zwar eine Rückmeldung in Aussicht gestellt, aber bis zur Aufzeichnung dieser Episode ist diese nicht gekommen.

Christian Kerns Anwalt Paul Kessler hat mir eine Stellungnahme übermittelt,

die ich in mittlerweile guter Dunkelkammer Tradition gerne verlesen hätte, aber dafür ist sie schlicht zu lang.

Sehr ausführlich, sehr detailliert. Ich habe die Stellungnahme in die Show Notes dieser Episode gestellt.

Ich kann das aber so zusammenfassen. Also Christian Kern wird sich entschieden, gegen den Schädigungsvorwurf erlässt ihn als verleumderisch zurückweisen.

Und da steht er, dass dieses Wettergruppen nur davon ablenken will,

dass sie ihrerseits nicht Verträge eingehalten hat und sich mit dem Investment offenbar übernommen hatte.

Laut der Stellungnahme war Kerns Beteiligungsfirma, also die Blue Mines Living,

eine reine Zahlstelle, die die vereinbarten Zahlungen des Wetter an den Modulbauer weitergeleitet hat.

Soll also heißen, diese Million Euro ist nicht bei Christian Kern oder dieser Firma Hänge geblieben, sondern die Ging schreibt der Anwalt 1 zu 1 weiter an den Modulbauer.

Zitat, sämtliche erhaltene Zahlungen wurden weitergeleitet, es wurde hierfür weder eine Provision noch ein Honorarver einnimmt.

Zitat Ende. Und der Anwalt schreibt weiter, dass die Blue Mines Living damals Interesse an dieser Modulbautechnologie hatte

und deshalb bei den Projekten mitmachen wollte. Das versprach Skalierungseffekte, wie es in der Antwort heißt.

Und der Anwalt schreibt auch, dass das Wetter unter Bauunternehmer dann recht bald den Streit geraten sind,

[Transcript] Die Dunkelkammer - Der Investigativ-Podcast / #25 Der Fall Christian Kern: Eine Million Euro, ein Streit und kein Projekt

weil es da einen zügigen Zahlungsplan gab, vertraglich vereinbart, den es Wetter nicht halten konnte.

Zitat, da dieser Streit nicht zu überbrücken war und mit gegenseitigen Bezichtigungen der beiden Seiten einherging,

hat sich Blue Mines Living entschlossen, den Kauf der notwendigen Baumaterialien mit 130.000 Euro vorzufinanzieren.

Soll also heißen, die Firma der Christian Kern beteiligt war, hat ihrerseits 130.000 Euro für das Projekt ausgegeben

und dieses Geld ist offenbar verloren. Der Anwalt schreibt, es ist nachweisbar kein Vermögensschaden dokumentiert,

den die Blue Mines Living hätte verursachen können. Im Gegenteil, die Gesellschaft, an der Magister Kern beteiligt ist,

hat selbst in das Projekt investiert, musste dieses Investment jedoch in der Folge abschreiben.

Ist ihr jetzt etwas Strafbares vorgefallen oder haben sich da einfach ein paar Leute verplant und zerstreut,

was so natürlich nicht strafbar wäre? Diese Frage muss natürlich final die Staatsanwaltschaft Wien beantworten,

sodass wo geht natürlich die Unschuldsvermutung. Tatsache bleibt, dass für viel Geld für etwas bezahlt wurde,

dass es dann so nicht gab.

Das war ein Dunkelkammer Telegram. Ich hoffe, es hat euch gefallen, Feedback und Hinweise.

Jederzeit gerne an redaktion.at, dieDunkelkammer.at. Bleibt mir gewogen, ihr hört von mir.

Missing Link